

Neunter Abschnitt.

Preußen und Deutschland bis zur Herstellung des Deutschen Reiches durch Kaiser Wilhelm I., 18. Januar 1871.

I.

Preußen bis zum deutsch-französischen Kriege.

1. Die Anfänge der Regierung des Königs Wilhelm I. und die Heeresreorganisation.

Als König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1857 erkrankt war, übernahm 1858 sein nächst ältester Bruder Wilhelm, der „Prinz von Preußen“, für ihn die Regierung und führte sie als „Prinzregent“ bis zu dem im Jahre 1861 erfolgenden Tode des Königs.

1861

Seine erste Kriegserfahrung hatte Prinz Wilhelm noch in den Befreiungskriegen sammeln können, an denen er nach der Schlacht bei Leipzig persönlich teilgenommen hatte. In der langen Friedenszeit war er besonders um die Ausbildung des preussischen Heerwesens bemüht gewesen. Im Jahre 1849 hatte er an der Spitze preussischer Truppen den badischen Aufstand niedergeworfen.

Gleich nach Übernahme der Regentschaft hatte der Prinzregent das alte Ministerium entlassen und freisinnigere, einer deutschen Politik geneigtere Minister berufen. In dem Kriege Oesterreichs gegen Sardinien und Frankreich 1859 blieb er anfangs streng neutral; erst als Oesterreich völlig besiegt war, erklärte er sich, um eine französische Übermacht zu verhindern, zu ernster Hilfe bereit. Oesterreich aber wies alles zurück und zog es vor, mit seinen Feinden den Frieden von Villafranca zu schließen, der ihm die Lombardei raubte.

Wenn nicht erst hieraus, so hatte König Wilhelm schon aus den Misserfolgen seines Bruders in der innern und der äußern Politik ersehen können, daß Preußen alle seine Kräfte zusammennehmen müsse, um aus seiner Isolierung herauszutreten und eine seiner Bedeutung würdige Stelle in Deutschland wie in Europa zu gewinnen. Er ließ durch den Kriegsminister v. Roon und den 1862 berufenen Staatsminister Otto v. Bismarck-Schönhausen einen Plan für die Reor-